

Opioidhaltige Schmerzmittel

Opioide sind stark wirkende Medikamente, die als Basis- und Bedarfsmedikation bei starken Schmerzen nach Operationen und Unfällen, aber auch zur Behandlung chronischer Schmerzen eingesetzt werden. Üblicherweise setzen wir die Substanzen **Tilidin** (schwaches Opiat) und **Oxycodon** (starkes Opiat) ein. Diese Retardpräparate geben den Wirkstoff langsam über 12 Stunden frei und sollen für eine gleichmäßige Schmerzlinderung sorgen. Das Einnahmeintervall beträgt in der Regel 12 Stunden, falls Sie dazwischen dennoch Schmerzen verspüren, dürfen Sie auf die Ihnen verordnete Bedarfsmedikation zurückgreifen. Sollten Sie die Bedarfsmedikation regelmäßig benötigen, ist eine Überprüfung der Situation und Dosisanpassung durch den betreuenden Arzt erforderlich.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Zu Beginn können **Nebenwirkungen** wie Übelkeit, Erbrechen, Harnverhalt, Verstopfung, Juckreiz, Mundtrockenheit, Luftnot, Müdigkeit oder Schwindel auftreten. Die meisten dieser Symptome verschwinden nach ein paar Tagen, die Verstopfung kann effektiv mit Makrogol behandelt werden.
- **Aufgrund der vor allem zu Beginn der Therapie auftretenden Müdigkeit sollten Sie in den ersten Tagen kein Auto fahren oder Maschinen mit Gefährdungspotential bedienen.**
- Trinken Sie unter der Opioidtherapie **keinen Alkohol** oder nehmen Sie **keine schlaffördernden/beruhigenden Medikamente** ein, da sich die Effekte verstärken und sich eine unzureichende Atmung und verstärkte Nebenwirkungen entwickeln können.
- Reduzieren oder steigern Sie die Dosis niemals eigenständig, sondern nur in Rücksprache mit Ihrem Arzt, da es sonst zu Entzugssymptomen oder unerwünschten Wirkungen wie Atemdepression (unzureichende Atmung) kommen kann.

- Ziel ist es, die **Behandlung mit Opioiden nur kurz und so lange wie unbedingt erforderlich** fortzuführen. Daher ist in der Regel mit dem Auftreten einer Entzugssymptomatik nicht zu rechnen. Sie sollten nur zusammen mit Ihrem Arzt die Reduktion/Beendigung der Einnahme durchführen. Sprechen Sie ihn bitte aktiv darauf an.

Institut für Anästhesiologie
Prof. Dr. Ludger Bahlmann
k.rumann@khwe.de

Klinik für Orthopädie
Dr. Dragan Jeremić
e.dreikluft@khwe.de

Klinik für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie
Dr. Eberhard Beetz
psychosomatik.khv@khwe.de

Klinik für Rheumatologie
Dr. Michail J. Govorov
m.urban@khwe.de

Klinik für Schmerzmedizin
Dr. Josef Nelles
schmerzmedizin.khv@khwe.de

Klinikum Weser-Egge
St. Vincenz Hospital
Danziger Str. 17
33034 Brakel
Tel. 05272 607 -0



Hinweise zum Umgang mit Schmerzmitteln

Patienteninformation bei Entlassung



Liebe Patientin, lieber Patient,

nach Ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus kann es erforderlich sein, dass die Schmerzmedikation regelmäßig oder auch bedarfsweise fortgeführt wird. Dieser Flyer soll Ihnen die wichtigsten Informationen zu den Schmerzmitteln, die Sie zuhause einnehmen, geben.

Wichtige allgemeine Hinweise

Bitte informieren Sie Ihren weiterbehandelnden Arzt:

- wenn ausgeprägte Nebenwirkungen nach der Einnahme des Schmerzmittels auftreten;
- insbesondere bei Überempfindlichkeitsreaktionen wie Hautausschlägen, Juckreiz oder Atemnot;
- bei stärkeren Oberbauchschmerzen, Blut im Stuhl oder Schwarzfärbung des Stuhls sowie Bluterbrechen;
- bei grippeartigen Symptomen wie Fieber, Schüttelfrost, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden oder Entzündungen im Mund-/Rachenraum;
- **bei Zeichen einer schweren allgemeinen Überempfindlichkeitsreaktion:**
Schwellung des Gesichts, der Zunge und des inneren Kehlkopfs mit Einengung der Luftwege, Luftnot, Herzjagen, Blutdruckabfall und Schock
Dann handelt es sich um einen NOTFALL!

112 - Notarzt rufen!



Nicht-opioide Schmerzmittel

Metamizol

(z.B. Novalgin ®, Novaminsulfon ®)

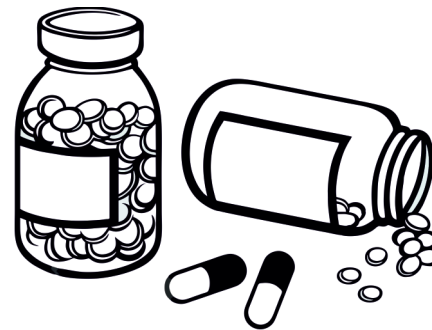


Einnahme:

- z.B. Novaminsulfon Tbl. 500mg, 1 - 2 Tbl., bis zu 4 x tgl.,
Tageshöchstdosis: 4000 mg*
- z.B. Novaminsulfon Lsg. 500mg/ml, 20 - 40 Tropfen (500-1000 mg) bis zu 4 x tgl.,
Tageshöchstdosis: 4000 mg*

Nebenwirkungen:

- Agranulozytose (verminderte Zahl weißer Blutkörperchen), Kreislaufstörungen, allergische Reaktion, Leberschädigung
- Bei Auftreten grippeartiger Symptome wie Fieber, Schüttelfrost, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Entzündungen im Mund-/Rachenraum unter Einnahme von Metamizol sollten Sie Ihren Arzt aufsuchen!



Ibuprofen/Diclofenac

Einnahme:

- z.B. Ibuprofen 600 mg, 1 Tbl. bis zu 4 x tgl.,
Tageshöchstdosis: 2400 mg*
- z.B. Diclofenac 75 mg, 1 Tbl. bis zu 2 x tgl.,
Tageshöchstdosis: 150 mg*

Nebenwirkungen:

- Magen-Darm-Beschwerden, Einschränkung der Nierenfunktion, Leberschädigung
- Für die Dauer der Therapie mit Ibuprofen/Diclofenac kann zusätzlich als Magenschutz z.B. Pantoprazol eingenommen werden. Nach Behandlungsende sollte dieser nach Absprache mit dem behandelnden Arzt wieder abgesetzt werden.

Paracetamol



Einnahme:

- z.B. Paracetamol 500 mg, 1-2 Tbl. bis zu 4 x tgl.,
Tageshöchstdosis: 4000 mg*

Nebenwirkungen:

- Leber- und Nierenschädigung
- Keine Dosiserhöhung bei fehlendem Effekt oder Fortsetzung der Einnahme ohne Rücksprache mit dem behandelnden Arzt aufgrund der großen Gefahr von gravierenden Nebenwirkungen unter hohen Dosierungen und längerdauernder Einnahme.

* Orientierungswert für normalgewichtige Erwachsene